

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 $\text{M} 30 \text{ P}$; auswärts 1 $\text{M} 45 \text{ P}$.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 109.

Mittwoch, 17. September 1902.

38. Jahrgang.

Kundschau.

Gestorben: 16. Sept. zu Hochdorf Gutsbesitzer und Gemeinderat Jakob Maurer, seit 1882 Landtagsabg. für Baihingen, 64 J. a.

Stuttgart, 8. Sept. (Kassenführung der Körperschaften.) Die neue Ministerialverfügung betreffend die Kassenführung und Kassenkontrolle bei den öffentlichen Körperschaften und Stiftungen im Departement des Innern verpflichtet die Rechner der Gemeinden, Amtskörperschaften u., von der beabsichtigten Uebernahme jeder weiteren öffentlichen Kasse oder Privatverwaltung der Vertretung der Körperschaft in deren Dienst sie stehen (Gemeinderat, Amtsversammlung u. s. w.) Anzeige zu erstatten und die Genehmigung der betreffenden Körperschaftsvertretung zur Uebernahme der Nebenverwaltung einzuholen. Außerdem bedarf die Uebernahme einer staatlichen Nebenverwaltung, z. B. des Ortssteueramts, wie bisher der Genehmigung der Gemeindeaufsichtsbehörde. Was die Kassenrevision anbelangt, so wird verfügt, daß bei den Gemeindeführern und Gemeindestiftungsrechnern deren ordentl. Jahreseinnahmen 3000 Mk. nicht übersteigen, jährlich mindestens ein unvermuteter Kassensturz, bei allen übrigen Gemeindeführern und Gemeindestiftungsrechnern jährlich mindestens zwei unvermutete Kassenstürze vorzunehmen sind. Die Vornahme dieser Kassenstürze ist Obliegenheit des Ortsvorstehers; in größeren Stadtgemeinden kann auch ein Gemeinderatsmitglied oder ein besonders hierfür angestellter Beamter damit betraut werden. Bei dem Oberamtspfleger und dem Oberamtsparassier hat das Oberamt jährlich zwei unvermutete Kassenstürze vorzunehmen, ebenso bei den Landarmenpflegern. Ueber die Kassenkontrolle bei den Oberamtsparassen sind noch besondere Bestimmungen aufgestellt. Bei jeder Sparkasse, ohne Rücksicht auf die Größe ihres Vermögens, ist ein Kontrolleur aufzustellen. Derselbe hat insbesondere für sämtliche Spareinlagen und Kapitalzurückzahlungen sowie für sämtliche Abhebungen im Kontokorrent- oder Checkverkehr gemeinschaftlich mit dem Kassier zu bescheinigen, auch hat er bei den Monatskassenstürzen des Sparassiers mitzuwirken.

— Zur Beschleunigung des Annahmengeschäfts an den Postschaltern können vom 1. Okt. an Firmen und Personen, welche Pakete ohne Wertangabe in größerer Zahl versenden, diese Pakete selbst wägen,

mit dem Gewichtsvermerk versehen, mit einem ihren Namen oder Firma tragenden oder andeutenden Aufgabezettel besetzen und in ein mit Durchschreibeeinrichtung versehenes Ueberweisungsbuch eintragen. Auf Grund dieser Eintragung erfolgt die Einlieferung bei der Postanstalt, welche die eine der Ausfertigungen aus dem Buch herausnimmt und die zweite mit dem Buch an den Absender zurückgibt. Die Aufgabzettel und Ueberweisungsbücher werden den Absendern von der Post geliefert. Ueber die Einzelheiten der Einrichtung erteilen die Postanstalten, welche auch Anträge von Absendern u. auf Besorgung der bezeichneten Einrichtungen entgegennehmen, auf Verlangen Auskunft.

Neuenbürg, 15. Sept. Gestern wurde die neu erbaute Turnhalle feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Mittags war Konzert auf dem Marktplatz und um 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die sinnig geschmückten Straßen der Stadt, hinaus zur neuen Halle auf dem sogenannten Turnplatz. Die Uebergabe der Halle vollzog sich unter den üblichen Förmlichkeiten. Reall. Wiedmaier hielt eine wirkungsvolle Festrede und Turnvereinsvorstand Vogt gab den Dankesgefühlen der Turnerschaft Ausdruck. Später fanden Schauturnen und Stabübungen statt und Abends brachte ein wohlgelungener Ball die Feier zum Abschluß. Die neue Turnhalle, deren Architektur im äußern zumeist der Holzarchitektur unserer deutschen Frührenaissance entnommen ist, dient Turn- und Festzwecken, verursachte einen Bauaufwand von rund 25 000 Mk., und es ist mit ihr ein Steigerturm verbunden, der dem Ganzen ein wirkungsvolleres Aussehen verleiht. Die Bauleitung lag in den Händen des Stadtbaumeisters Klingler.

Calw, 15. Septbr. Von Unterreichenbach meldet man ein Bubenstück gemeinster Art. Am Samstag war durch Hrn. Baurat Raible von Stuttgart und Hrn. Vader in Unterreichenbach die Straße Oberlengenhardt — Schwarzenberg — Unterreichenbach abgesteckt worden, mehrere hundert Profile wurden dabei geschlagen und nun sind alle in letzter Nacht herausgerissen und den Berg hinabgeschleudert worden. Dem Techniker Lang in Hirsau ist es dadurch unmöglich gemacht, die Bearbeitung der Straße vorzunehmen. Der Schaden berechnet sich auf mehrere Hundert Mark.

Böblingen, 14. Sept. Heute Morgen stieß Forstwart Weber von Musberg im Böblinger Stadtwald auf drei Wilderer, welche er verfolgte. Im sog. „Bedenhülle“ stellte er einen derselben und forderte ihn auf, sein Gewehr abzugeben. Nachdem solches nicht geschah, viel mehr der Wilderer sich anschickte, auf Weber anzulegen, feuerte letzterer und traf den Wilderer mitten in die Brust, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Erschossene ist der 18 Jahre alte Steinhauer Ludwig Fehrlé von Echterdingen.

Cannstatt, 16. Sept. Von der Daimler-Motorengeellschaft werden, wie der „Neue Neckarbote“ berichtet, gegenwärtig Probefahrten mit einem Motorpostwagen gemacht, der von der Generaldirektion der Posten und Telegrafen versuchsweise bestellt ist.

— Die jährliche Landesversammlung des Württembergischen Bundes findet am Sonntag, 21. September, nachmittags in Heidenheim a. B. statt. Sie beginnt mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche, bei dem Stadtpfarrer Mayer Göppingen die Predigt halten wird. Für den Gottesdienst wie für die gesellige Vereingung hat der evangelische Kirchenchor seine Mitwirkung zugesagt. Im Mittelpunkt der geselligen Zusammenkunft werden zwei Vorträge stehen: von unserem Landsmann Bifar Schüle aus Breslau über „Die evang. Kirche in Nordböhmen“ und von Delan D. Köstlin-Badnang über „Ausichten und Aufgaben im 20. Jahrhundert.“

Billingen, 14. Sept. Heute früh war der erste Frost in diesem Spätjahr zu sehen; es hatte lt. „Wdm.“ 3 Grad Kälte. Zarte Gartenpflanzen sind bereits erfroren.

Heidelberg, 12. Sept. Gestern wurde von der Lokalpolizei ein Kaufmann aus Pforzheim verhaftet, der dort Goldwaaren im Gesamtwerte von über 1000 Mk. gestohlen hatte, die er hier in verschiedenen Goldwaarengeschäften feil bot. Es befanden sich darunter vier Uhrketten, deren jede auf 200 M. gewerthet ist.

— Im Kaisermander ist so mancher Soldat für eine glänzende Augenblicksleistung durch den Kaiser durch Ueberreichung einer Zigarre geehrt worden. Diese Zigarren sind etwa 17 cm; lang und haben einen Durchmesser von 3 cm; sie stammen aus Havannah und werden für den Verkauf nicht hergestellt. Verpakt

sind sie zu je 25 Stück, tragen einen „Gavannahring“ mit dem Bildnis des Kaisers und kosten den Monarchen 1,25 bis 1,50 Mk. das Stück. Die Zigarette des Kaisers hat ebenfalls Großformat; sie ist etwa 15 cm lang, wovon 5 cm auf das Mundstück entfallen.

— Um die Königin der Belgier steht es schlecht. Wegen der Atemnot ruht sie seit mehreren Tagen schon nicht mehr im Bett, sondern auf einem Rollstuhl. Die Wassersucht, an der sie ebenfalls leidet, macht Fortschritte.

— Auf die von London aus in Szene gesetzten Versuche, wenig geschäftskundige Personen zu Spekulationsgeschäften in südafrikanischen, amerikanischen und australischen Wertpapieren zu veranlassen, bei denen die Gefahr von Vermögensverlusten besteht, machen die Behörden warnend aufmerksam. Neuerdings sind von einer Londoner Bankfirma gedruckte Zirkulare versandt worden, in denen sie das Interesse der Kapitalisten auf die südafrikanischen Minen- und Landshares hinlenken und das Publikum anregen, sein Geld in Wertpapieren dieser Art anzulegen. Von zuverlässigen Sachverständigen wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß die wenigen guten afrikanischen Minen- und Landshares sehr hoch im Kurse stehen und daher nur selten veräußert werden, während bei den übrigen sich der innere Wert schwer beurteilen läßt und ihr Besitz daher leicht verlustbringend werden kann.

New-York, 15. Sept. Hier herrscht eine außerordentlich starke Kälte. In verschiedenen Orten wurden mehrere Grad Kälte verzeichnet, in anderen fiel Schnee. Die Kälte erstreckt sich bis nach dem nördlichen Texas und macht eine baldige Beendigung des Bergarbeiter-Ausstandes notwendig, da die Kohlenpreise fortwährend steigen. In vielen Ortschaften ist es unmöglich, Kohlen zu erhalten.

Kalkutta, 16. Sept. Die Flüsse Brahmani und Banslat in Süd-Bengalen sind über die Ufer getreten und haben 25 Dörfer fortgeschwemmt; 6000 Einwohner sind obdachlos.

Unterhaltendes.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Agel v. Düringshofen erblickte heftig.

„Du bist hart, sagte er dumpf.“

„Hart?“ Ihre Augen flammten. „Hart und grausam warst Du, als Du Dich mir mit kalt berechnendem Egoismus nähertest, als Du meine Arglosigkeit, mein blindes Vertrauen so häßlich täuschtest, als Du mir Gefühle heucheltest, die Du unmöglich empfinden konntest.“ Ihre Mienen vibrirten schmerzlich. Der Anblick ergriff ihn tief. Die Erinnerung an die gemeinsam verlebten glücklichen Tage tauchten in ihm auf und er konnte den Gedanken nicht fassen, daß nun plötzlich, ganz plötzlich alles zwischen ihnen aus sein sollte. Liebte er sie denn nicht, liebte sie ihn denn nicht? Wozu also sich trennen?

Singerissen von seinen Gefühlen, rief er ihr zu, während sich seine beiden Arme unwillkürlich gegen sie ausbreiteten: „Klara,

ich liebe Dich, laß die Vergangenheit! Ich habe gesehlt, ja, aber nun liebe ich Dich doch. Als ich Dich näher kennen lernte, lernte ich Dich auch lieben.“

Er stürzte zu ihr hin und umschlang sie. Aber sie wehrte sich gegen ihn mit voller Kraft und sich mit dem Ausdruck des Abscheuens von ihm abwendend, zischelte sie voll Empörung. „Laß mich! Oder soll ich um Hilfe rufen?“

Er ließ sie sofort los und taumelte zurück. Seine Leidenschaftlichkeit verflüchtete sich angesichts ihrer herben, verletzenden Strenge im Nu und auch aus ihm sprach Empfindlichkeit und Unwillen, während er jetzt sagte: „Verzeih! Ich wollte nur an Dein Gefühl appelliren. Es liegt mir fern, Dich gewaltiam zu mir zurückzwingen zu wollen. Wenn Du durchaus auf Deinem Willen bestehst, so bleibt mir nichts übrig, als mich zu fügen, obgleich ich überzeugt bin, daß Du selbst einst bereuen wirst, das, was zwischen jenem Herrn Haberkorn und mir geschehen ist, zu tragisch genommen und ungerecht hart gegen mich —“

Ihr schrilles Lachen unterbrach ihn. Und dann folgten die Worte von ihr: „Würdest Du mich auch zur Frau genommen haben, wenn ich zufällig ein armes Mädchen gewesen wäre?“

Er sah sie betreten an. Wieder stieg ihm die Blut ins Gesicht, als nach einer Weile zögernd die Antwort kam: Dann — dann hätte ich allerdings äußerem Zwange folgend, auf Deine Hand verzichten müssen.“

„Wie Du es —“ Sie brach plötzlich ab. „Wie Du es Deiner Kousine Ada gegenüber gethan hast,“ hatte sie jagen wollen, „die Du geliebt hast und wahrscheinlich noch liebst, die Du aber nicht heiratetest, weil sie kein Geld besaß.“

Doch das Schamgefühl hielt sie ab, ihren Gedanken Ausdruck zu geben, denn sie hätte sich ihm gegenüber um alles in der Welt nicht dem Verdacht aussetzen wollen, daß sie eifersüchtig war — um feinetwillen eifersüchtig auf Ada.

„Du gestattest also, daß ich nach Karlshagen gehe?“ hob sie kühl, fast geschäftsmäßig an.

Er nickte.

„Wie Du willst.“

„Und Du willst ein, daß ich Reinhold mit mir nehme?“

Er senkte.

„Ich kann ihm seine Mutter nicht entziehen,“ war die Antwort.

„Ich danke,“ erwiderte sie kurz. „Reinhold und ich reisen also morgen. Der Tante gegenüber wird sich ein Vorwand finden lassen. Das Geschäftliche zwischen uns erledigen wir wohl durch die Vermittlung Deines Verwalters, Herrn Neumann.“

Sie schwieg ein paar Augenblicke.

„Ich habe noch eine Bitte,“ erklärte sie sodann und nachdem sie im Stillen noch eine kleine Weile mit sich gerungen, sagte sie zögernd, ihrem Blick senkend: „Ich wollte Dich ersuchen, bei der Einleitung unserer gerichtlichen Scheidung einen andern Grund als den wirklichen zu gebrauchen und auch unsern Verwandten und Bekannten gegenüber über das, was uns zur Trennung veranlaßt hat, zu schweigen.“

Er sah sie groß, betroffen an. Wieder rötete sich sein Gesicht vor Scham.

„Ich habe doch viel weniger Veranlassung, darüber zu sprechen als Du,“ gab er zurück.

Sie erwiderte nichts, nickte nur flüchtig zum Gruß und verließ das Zimmer.

Er sah ihr verwirrt, betäubt nach wie einer übernatürlichen Erscheinung, die plötzlich, unerwartet vor ihm aufgetaucht und wieder verschwunden war. Dann als die Thür ins Schloß fiel, that er einen unwillkürlichen hastigen Schritt ihr nach und der Ruf: „Klara!“ wollte ihm aus der wogenden Brust auf die Lippen treten. Aber mit einem Rest seines männlichen Selbstgefühls hielt er sich zurück.

XI.

An demselben Nachmittag eröffnete Klara ihrer Tante die Absicht, mit Reinhold nach Karlshagen zurückzukehren. Der Kleine sei schon seit einiger Zeit nicht recht wohl. Der Arzt gäbe der Stadtluft die Schuld und der schlechten Milch und da sei sie mit Axel übereingekommen, daß sie mit Reinhold voranreisen solle. Die Frau Konsul ließ es zwar nicht an Gegenvorstellungen fehlen aber Klara beharrte auf ihrem Willen.

Mit Axel hatte Klara keine Begegnung mehr. Die Frau Konsul geleitete sie am andern Vormittag in ihrem Wagen zum Bahnhof. Den Satten und Vater mußte der Dienst entschuldigen.

Der alte Neumann war nicht wenig erstaunt durch Klara's unvermutetes Eintreffen, aber in seinem Respekt vor der gnädigen Frau wagte er seiner Bewunderung keinen Ausdruck zu geben.

Endlich — es mochten etwa vierzehn Tage nach ihrer Rückkehr verstrichen sein — berief Klara den alten Neumann zu sich. So peinlich es ihr auch war, sie hatte sich doch entschließen müssen, dem Verwalter von der Sachlage Kenntnis zu geben. Freilich, sie begnügte sich, dem alten Vertrauensmann der Familie ihres Mannes die knappe Thatsache ihrer Trennung mitzutheilen.

Der bedere alte Landmann saß wie versteinert.

„Aber wie ist denn das so plötzlich gekommen, Frau Baronin?“ fuhr es ihm heraus.

In Klara's Mienen zuckte es schmerzhaft; ihre Stirn legte sich in tiefe Falten. Sie wollte den alten Mann nicht verletzen; aber ebenso wenig konnte sie sich entschließen, ihm die volle Wahrheit zu bekennen.

„Erlassen Sie mir das Nähere, lieber Herr Neumann,“ antwortete sie mild. „Ich leide selbst noch zu sehr unter dem Eindruck unseres Entschlusses. Es ist nichts — nichts besonderes vorgefallen. Es ist in der Hauptsache die Verschiedenheit seines und meines Charakters, die uns bewogen hat, von einander zu gehen.“

Dem alten Neumann schien die Möglichkeit einer dauernden Trennung des jungen Paares, das doch anscheinend im besten Einvernehmen mit einander gelebt hatte, ganz unfassbar. Sein ehrliches gutmütiges Gesicht rötete sich vor Eifer.

„Aber die gnädige Frau und auch der Herr Baron werden doch noch vielleicht anderen Sinnes,“ sagte er. „Mein Gott, eine kleine Differenz kommt ja unter allen Eheleuten einmal vor. Aber so was läßt sich doch wieder einrenken.“



Ueber Maras Gesicht lief ein Zuden der Ungebuld.

„Sie meinen es gut, lieber Herr Neumann,“ entgegnete sie. „Aber Ihre Worte sind zwecklos, denn die Klust zwischen meinem Gatten und mir ist unüberbrückbar. Mein Entschluß ist unwiderruflich. Es handelt sie nur noch um die Erledigung rein geschäftlicher Abmachungen und da wollte ich Sie bitten, Herrn v. Düringshofen zu schreiben, daß ich bereit bin, ihm die Hälfte meines Vermögens abzutreten, falls er meine Bedingungen und Vorschläge annimmt. Ich beanspruche erstens, daß er mir unser Kind bis zu seinem vierzehnten Lebensjahre überläßt. Zweitens verlange ich, daß unsere gerichtliche Scheidung unter folgenden Formalitäten stattfindet. Herr v. Düringshofen weigert sich, zu mir zurückzukehren und ferner mit mir zu leben. Ich reiche daraufhin die Klage gegen ihn ein, wegen böswilligen Verlassens. Das erscheint mir der einfachste und am wenigsten peinliche Weg, zu unserem Ziel zu kommen. (Fortf. folgt.)“

Vermischtes.

(Exemplarische Strafe.) Bekannter: „Was haben Sie nun mit dem Kerl gemacht, den Sie Abends unter ihrem Bette fanden?“ Cigarrenreisender: „Na, zuerst habe ich ihm ordentlich das Fell gegerbt, dann hat er für fünf Mark, die er noch bei sich trug, Cigarren von mir kaufen müssen, und nachher habe ich ihn herausgeschmissen!“

(Das Mädchen vom Lande.) Telegraphenbote (um elf Uhr nachts an der Wohnungsthüre läutend): „Ein Telegramm!“ — Dienstmädchen (zornig die Thüre zuschlagend): „Wir brauchen kein's!“

(Im Gebirgshotel.) Gast: „Kellner, eine Portion Kalbsbraten! (Nach einiger Zeit bringt der Kellner vier Portionen.) Was soll denn das? Ich habe ja nur einmal bestellt!“ — Kellner: „Das thut mir leid — bei dem vierfachen Echo hier oben hätten Sie etwas vorsichtiger bestellen sollen!“ (Flieg. Bl.)

(Schneller Umschlag.) Herr: „Sie haben mein Kind vom Tode des Er-

trinkens gerettet, ich werde Ihnen ewig dankbar sein!“ Arbeiter: „Keine Ursache; vergüten Sie mir nur den Anzug, den ich mir bei dem Rettungswerk verdorben habe!“ Herr: „So eine Unverschämtheit!“ (Flieg. Bl.)

Obstpreiszettel.

Stuttgart. 15. Sept. (Mostobstmarkt.) Auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt: 3 Wagen aus der Schweiz, 1 Wagen aus Württemberg, 1 Wagen aus Italien, welche im Großen zu 680 — 740 Mk. per 10 000 kg angeboten wurden. Auf dem kleinen Markt (Wilhelmsplatz) betrug die Gesamtzufuhr heute ca. 1800 Ztr. Hievon waren aus der Schweiz ca. 500 Ztr. Mostobst zum Preis von 3,50 Mk. bis 3,60 Mk. per Ztr., aus Italien ca. 50 Ztr. Mostobst zum Preis von 3,60 Mk. bis 3,70 Mk. per Ztr. Das Uebrige bestand aus württembergischem Obst, für welches 3,80. Mk bis 4,20 Mk. per Ztr. bezahlt wurde.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Züge I, II und IV haben nächsten

Samstag, den 20. September,

Abend 7/27 Uhr



zur

Uebung

auszurücken.

Antreten am Magazin, ein Hornsignal wird nicht gegeben.
Den 17. September 1902.

Das Commando.

Ich bin von jetzt ab bis 1. Juni 1903 jeden
Dienstag von 2—5 Uhr

zu sprechen.

B. Hanser, Zahntechniker
Hauptstraße 100.

Rechnungen

in allen Größen, auch in Heften à 25 Stück sowie alle sonstigen **Druck - Arbeiten** liefert billigst. A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Wildbad.

Mache hiemit die höfl. Mittheilung, daß ich meine

Modellhut - Ausstellung

in Pariser Modellen

eröffnet habe.

Hochachtend

Frida Bitz

Hauptstraße 107.

Reelle Bedienung.

Für ein größeres Quantum

garantiert reinen



Bienenhonig

werden Abnehmer gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Brennholz.

Sämtliche Sorten Brennholz sind stets zu haben und werden billigst vor's Haus geliefert.

Telephon 34. **Carl Maier,**
(Villa Großmann.)

Köchin

wird pr. 1. Okt. in eine Familie nach Sahr bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen im **Russischen Hof, Wildbad.**

Dachpappen in allen Stärken

Dachlack zum Anstreichen der Pappedächer

Dachpappenstifte

Karbolineum

empfeht

Karl Güthler.

Snorr's Fabrikate

wie

Snorr's Hafermehl, beste Nahrung.

Snorr's Grünermehl

Snorr's Gerstenmehl für vorzügliche Schleimsuppen

Snorr's Suppentafeln nur mit Wasser zuzubereiten

empfeht

L. Kappelmann.



MAGGI'S **GEMÜSE-KRAFT-Suppen** à 10 Pf. in Würfel

für 2 Teller ausgezeichnete Suppe, empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft ganz besonders, weil **besser** und **praktischer** als alle anderen Präparate gleicher Zweckbestimmung.
U. Krämer & Co.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 815 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds : 271
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie eine Stelle zu vergeben, wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft kaufen oder verkaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** ihren Bekanntmachungen sichern, so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tag-neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den **Courier**, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis.

Gratis u. franco erhält jeder neue Abonent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch.

Als Prämie erhält jeder Abonent gegen Einsendung von Mark 1.35 bis zur 2. Zone; Mk. 1.50 von der 2. Zone ab eine grosse Wandkarte von Baden, Württemberg und angrenzender Gebiete; ferner die grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mark 30 Pfg. franko zugesandt.

Probennummern gratis und franco. **Abonnementspreis Mk. 1.80** für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900
notar. beglaub.
Auflage

27,052 Ex.

Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanischen Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.



Tödt sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfachbewährt gegen Fliegen, Schnaeken, Schwaben, Russen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleinig Fabrikant: Apoth. E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der **Hof-Apotheke von Dr. C. Metzger.**

Telephon Nro. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Patentirte Fenstersteller

sehr praktisch, selbstregulierend, von Jedermann überall leicht anzubringen, ferner:

Patentirte

Thürzuwerfer

neuestes System, bestes Fabrikat, 5jähr. Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Funktionieren, empfiehlt.

Wilh. Bott,
Schlossermstr.

Ida Lipps

im Hause der Vereinsbank empfiehlt

Schwarze wollene Kleiderstoffe farbige Kleiderstoffe

in wollen, halbwollen und baumwollen bei großer Auswahl in allen Preislagen,

Unterrockstoffe, Flanelle u. s. w. und bittet um geneigten Zuspruch.

In hocheleganten

Damenkleiderstoffen

für die **Herbst- und Winter-Saison** steht eine reichhaltige gut sortirte Mustercollektion jederzeit gerne zu Diensten.



Udermann's „Discret“

rottet schnell alle **Wanzen** aus. Misserfolg ausgeschlossen, per Paket 50 Pfg.

Wildbad Hof-Apotheke.

Dr. Thompsons

Seifen-Pulver

à Paket 15 Pfg. empfiehlt

Daniel Treiber.

Asphaltpappe, Carbolineum,
Dachlack, Holzeement
Liefert billigst
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Dr. Oetters **Pudding-Pulver**
Vanillin-Zucker

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

